

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 64.

Mittwoch den 5. März.

1851.

### Landtagsverhandlungen.

100. Öffentliche Sitzung der 2. Kammer  
am 3. März.

Bei der heute weiter fortgesetzten Berathung des Berichts über die Verfassungsrevision und den Entwurf zu einem neuen Wahlgesetze kam man zunächst zu den §§. 78 u. 79, welche die Bestimmungen des Censur für die active und passive Wählbarkeit zur ersten Kammer enthalten, und die die Deputation als §§. 10 u. 11 zur Genehmigung vorschlägt, nämlich also:

§. 10. „Stimmberechtigt bei den Wahlen zur ersten Kammer sind alle nach §. 8 Stimmberechtigte, welche im Königreich Sachsen einen mit wenigstens 1500 Steuereinheiten belasteten ländlichen Grundbesitz haben.“

§. 11. „Wählbar als Mitglieder der ersten Kammer sind alle sächsische Staatsangehörige, welche irgendwo im Königreich Sachsen stimmberechtigt sind, sofern sie

- a) das dreißigste Lebensjahr überschritten haben,
- b) nicht in ausländischen activen Diensten stehen und
- c) im Königreich Sachsen einen mit mindesten 3000 Steuereinheiten belasteten ländlichen Grundbesitz haben.“

Hier fand Rossi die Zahl der Steuereinheiten in §. 11 sub c. zu niedrig angesetzt und bezweifelte, daß die erste Kammer auf das Gesetz unter diesen Bedingungen eingehen werde. Um eine Einigung möglich zu machen, beantragte er, statt der obenangeführten 3000 Steuereinheiten „5000“ zu setzen, welcher Antrag zu einer umfassenden und lebhaften Debatte Veranlassung gab, auf deren specielle Mittheilung wir jedoch aus Mangel an Raum verzichten müssen. Im Allgemeinen sei nur angeführt, daß der aus- reichend unterstützte Antrag von dem Referenten v. Eriegern und von den Abg. v. d. Planitz, Rittner und Unger zur Annahme empfohlen, dagegen von den Abg. Heyn, Haberkorn, Riedel, Zimmermann, Lehmann und Dr. Kungsch bekämpft wurde. Gegen das ganze Gesetz erklärte sich bei dieser Veranlassung abermals der Abg. Riedel; die etwaige Annahme des Rossi'schen Antrags werde ihm dazu nur noch ein stärkerer Beweggrund sein. Von Seiten der Regierung gab Staatsminister v. Friesen deren Zustimmung zu dem in Rede stehenden Antrage zu erkennen. Der Referent hob, um seine veränderte Meinung, die ihn bewogen, vom Deputationsgutachten abzugehen, zu vertheidigen, hervor, daß er im Laufe der Discussion sich von der Nothwendigkeit der Aufstellung bestimmter Normen, welche die Vertretung des großen Grundbesitzes in der ersten Kammer hinlänglich verbürgen, überzeugt habe, und motivirte diese Ansicht in ausführlicher Darlegung, worauf bei der Abstimmung §. 10 in der obenangeführten Fassung gegen 6 Stimmen, §. 11 hinsichtlich der Fälle a. und b. einstimmig, hinsichtlich des Falles c. gegen 22 Stimmen angenommen wurde, nachdem vorher der Rossi'sche Antrag von 33 Stimmen abgelehnt worden war. Man wendete sich nun zu §. 80, welcher also lautet:

„Dienstthuende Minister sind nicht zu Abgeordneten wählbar. Auch können dieselben eben so wenig, wie besoldete Hofbeamte und solche Personen, welche noch nicht 30 Jahre alt sind oder denen einer der im Wahlgesetze bestimmten Ausschließungsgründe entgegensteht, vom König zu Mitgliedern der ersten Kammer ernannt werden. Die Zahl 12 muß stets vorhanden sein.“

Dieser §. wurde nach dem Vorschlage der Deputation, welche mit dem letzten Satze die bloß redactionelle Aenderung vorgeschlagen: „Hinsichtlich der letztern muß die Zahl 12 stets vorhanden sein,“ ohne Debatte genehmigt. Ebenso der folgende §. 81:

„Diejenigen Mitglieder der ersten Kammer, welche vermöge ihres Amtes in selbiger eine Stelle haben, behalten solche so lange, als sie dieses Amt bekleiden. Der Abgeordnete der Universität, so wie die Bevollmächtigten der Herrschaft Wildenfels und der Schönburgischen Reichsherrschaften behalten ihre Stelle bei, bis sich ein Nachfolger legitimirt. Die vom König ernannten Mitglieder der ersten Kammer hören auf es zu sein, wenn sie in ein Verhältniß treten, wodurch nach §. 80 ihre Ernennung ausgeschlossen sein würde.“ (Folgen die Bedingungen, unter denen den Vorbenannten, so wie den lebenslänglich ernannten Grundbesitzern die Resignation gestattet ist). Hier schlägt die Deputation vor, dem dritten Satze folgende veränderte Fassung zu geben: „Die vom König ernannten Mitglieder der Kammer hören auf es zu sein, wenn sie in ein Verhältniß treten, wodurch nach §. 12 ihre Ernennung ausgeschlossen sein würde, so wie wenn sie, so viel die sechs ansässigen anlangt, den Censur von 5000 Steuereinheiten verlieren.“ Nachdem die Kammer dazu ihre Zustimmung gegeben, geht man zu §. 82 der Vorlage über. Diesen rath die Deputation, „um möglichen Mißverständnissen vorzubeugen und der Abkürzung halber“ mit dem nachfolgenden §. 86 zusammen zu ziehen und also zu fassen als §. 14: „Von den Abgeordneten der zweiten Kammer scheidet nach jedem ordentlichen Landtage ein Drittel jeder Classe aus, mithin 15 Abgeordnete aus ländlichen und 10 Abgeordnete aus städtischen Wahlbezirken, jedoch dergestalt, daß die Eigenschaft eines Mitglieds der zweiten Kammer noch bis zur Vollendung der Ergänzungswahlen, längstens also bis zum nächsten ordentlichen Landtage fortdauert. Für die ersten 3 Landtage entscheidet das Loos über die Reihenfolge des Austritts. Dasselbe tritt nach einer Auflösung der zweiten Kammer ein.“ Auch hier erfolgte ohne Debatte die einstimmige Annahme. §. 83 (welcher von dem sonstigen Erlöschen der Eigenschaften als Abgeordneter handelt) rath die Deputation nach Einschaltung des Wortes „besoldetes“ vor dem Worte „Hofamt“ sub b. unverändert zu genehmigen, was ohne Weiteres geschah. Zu dem nächsten §. 84 übergehend, bemerkt die Deputation, das vorliegende Gesetz habe das Institut der Stellvertreter abgeschafft, und sie finde dies zweckmäßig, indem sie sich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die Auseinandersetzung im zweiten Berichte der jenseitigen Kammer beziehe. Hinsichtlich dieser Frage entspann sich eine Debatte, welche der Abg. Rittner mit einer Vertheidigung des Instituts der Stellvertretung eröffnete, wobei er insbesondere hervorhob, die Stellvertretung werde die Annahme der Wahl erleichtern und auf die Vollständigkeit der Kammer einen wesentlichen Einfluß üben. Hieran schloß er den Antrag, die Kammer möge den §. 69 des VII. Abschnittes der Verfassungsurkunde beibehalten und die Deputation beauftragen, die nothwendigen redactionellen Aenderungen vorzunehmen.

In demselben Sinne erklärte sich der Abg. Unger, welcher, um eine Uebereilung zu verhüten, den Wunsch äußerte, man möge den Paragraphen zu nochmaliger Begutachtung an die Deputation zurückgeben, ohne jedoch darauf einen besondern Antrag zu richten. Der Referent bevormortete dagegen die Aufhebung der Stellvertretung, und zwar besonders deshalb, weil dadurch eine Bürgschaft dafür gegeben würde, daß sich eine bestimmte Majorität ausspreche, während die Stellvertretung Schwankungen veranlasse. Uebrigens würden, wenn die Stellvertretung wegfiel, mancherlei Störungen, z. B. in den Deputationen, vermieden. Es schreibe ihm die vorliegende Frage nicht gerade eine Lebensfrage des Gesetzes. Abg. Heyn schloß sich hierauf dem Wunsche Ungers,

daß der Paragraph zu nochmaliger Begutachtung an die Deputation komme, an, was von mehreren Mitgliedern der Deputation, insbesondere vom Referenten, dem Secretair Scheibner und dem Abg. Schäffer, entschieden bekämpft wurde, da die Frage bereits sorgfältig in der Deputation berathen worden sei und die Rückgabe keinen Erfolg haben werde. Die genannten Abgeordneten Unger und Heyn beharrten jedoch auf ihren Ansichten. Dagegen erklärte sich Sachse gegen die Stellvertretung mit dem Bemerkten, daß, „wenn es in der ersten Kammer ohne dieselbe gehe, es auch in der zweiten Kammer gehen müsse.“ In gleichem Sinne äußerte sich Staatsminister v. Friesen. Er halte zwar mit dem Referenten die vorliegende Frage ebenfalls für keine Lebensfrage für das Gesetz, aber so unwichtig sei sie keineswegs. Es sei durchaus nicht wünschenswerth, Abgeordnete in der Kammer zu haben, welche in der Voraussicht, nur einige Wochen zu bleiben, gekommen. Uebrigens sei es allerdings nöthig, daß eine bestimmte Majorität sich herausstelle, die nicht dem Zufalle preisgegeben sei. Außerdem sei zu bedenken, daß durch die Stellvertretung Zeit verloren gehe, weil die Stellvertreter sich erst in die Geschäfte der Deputationen einarbeiten müßten. Zwar verkenne er nicht, daß sich mancher Grund für die Stellvertretung anführen lasse; aber die Regierung sei der Ansicht, daß die entgegengesetzten Gründe überwiegend seien. Bei der sodann erfolgenden Abstimmung trat die Kammer der Deputation bei und genehmigte (gegen 7 Stimmen) den §. 84. Eben so wenig hatte die Deputation bei den nächsten §§. 85, 87 (86 hat sich bereits durch die Verschmelzung mit §. 82 erledigt) und 88 etwas zu bemerken, und die Kammer nahm dieselben auch ohne Debatte als §§. 17, 18 und 19 an. Schließlic wurde §. 89 erledigt und als §. 20 in folgender Fassung von der Kammer nach dem Vorschlage der Deputation genehmigt:

#### „Sitzordnung.“

„Die Sitzordnung in der ersten Kammer richtet sich bei den §. 1 unter 1. bis mit 10 benannten Mitgliedern nach der angegebenen Reihenfolge, bei den übrigen aber, so wie bei der zweiten Kammer nach dem Loose, welches bei jedesmaliger Eröffnung der Kammer gezogen wird. Für die hierbei noch nicht anwesenden Mitglieder zieht der Präsident die Loose. Die Bevollmächtigten nehmen die Plätze Derer, die sie vertreten, ein.“

Hiermit wurde die Berathung wegen vorgerückter Zeit unterbrochen und die nächste Sitzung auf morgen anberaumt.

### B e r i c h t

#### über die Thätigkeit des Innungsmeister-Vereins im Jahre 1850.

Bevor dieser Bericht gegeben wird, möge ein offener und ehrlicher Blick auf den gegenwärtigen Stand des Vereins geworfen werden.

Als im Jahre 1848 von verschiedenen Seiten den Innungsverfassungen Gefahr drohte, erkannten die hiesigen Innungen die Nothwendigkeit einer nähern Vereinigung unter sich an, um mit vereinten Kräften ihre Interessen zu wahren. Der von sämtlichen Innungen gebildete Verein versprach von bedeutungsvoller Wichtigkeit zu werden, sein Auftreten fand so freudigen Anklang, daß sich in fast allen Städten ähnliche Vereine bildeten, welche alle, selbst im fernen Auslande, mit dem hiesigen in Verbindung traten.

Der Innungsmeister-Verein entwickelte auch sehr bald eine außerordentliche Thätigkeit und scheute die größten Opfer nicht, der damals drohenden Gefahr der Einführung der Bürgerthum und Gemeinwesen vernichtenden Gewerbefreiheit entgegen zu arbeiten; aber kaum schien diese Gefahr vorüber zu sein, als sich auch schon die intelligentesten Männer, selbst die Gründer des Vereins, von der Thätigkeit desselben zurückzogen, dessen Wirksamkeit dadurch jedoch nicht unterbrochen ward, da er in seinen Ausschüssen unverdrossen fortarbeitete. Allerdings trat diesen manches Hinderniß in den Weg, das sie hätte muthlos machen können: die Hauptsache war die Gleichgültigkeit des größten Theils der Innungsmeister für ihre eigenen Interessen, welche zwar Abhülfe ihrer gedrückten Zustände erwarten, aber selbst nicht Hand anlegen wollen, was sich in dem immer schwächeren Besuche der Versammlungen und dem Austritt mehrerer Innungen aus dem Verein bekundete. Ein abgeforderter geringer Beitrag zu den Vereinskosten, ja oft der Eigenwille eines Ausschussesmitgliedes reichte hin, diese und jene Innung aus dem Verein austreten zu sehen: jetzt umfaßt derselbe nur noch 21 Innungen und außerdem noch eine Gruppe von circa 50 Meistern, deren Innungen ausgetreten sind. Es ist dies

eine bedauernswerthe Erscheinung, da doch mit vereinten Kräften mehr als vereinzelt zu wirken ist.

Der Innungsmeister-Verein könnte Großes wirken; denn in der Mitte des Handwerksstandes und dessen Verfassung ist noch Vieles der Verbesserung fähig, und manche segensreiche Einrichtung könnte getroffen werden, wenn mehr Gemeinsinn in seiner Mitte zu finden wäre. Ueberdies bestehen die Ursachen, welche den Verein ins Leben riefen, noch heute; wir haben z. B. noch immer eine neue Gewerbeordnung zu erwarten, wo der Verein ein weites Feld für seine Thätigkeit hat; aber Unterstützung und Mithülfe aller Betheiligten ist nöthig, wenn sein Wirken fruchtbringend sein soll.

Wenn trotz so mancher entmuthigenden Erscheinung die Ausschüsse bisher nicht ermüdeten und mit immer regem Eifer für alle Innungen arbeiteten, so geschah es im Bewußtsein der guten Sache, und der nachfolgende Bericht wird zeigen, wie sie ihren Auftrag zu lösen gesucht haben.

Unter den Vorlagen, welche uns im vorigen Jahre beschäftigten, sind zwei besonders hervorzuheben: die erste soll ein längst gefühltes Bedürfniß befriedigen, nämlich die Errichtung einer gewerblichen Creditanstalt. Von dem Grundsatz ausgehend, daß ein solches Institut von dem Gewerbestande selbst gegründet werden müsse, wenn es Unterstützung von oben beanspruchen wolle, beabsichtigen wir einen Credit-Verein ins Leben zu rufen, der durch einen kleinen Beitrag seiner Mitglieder einen Stammfond gründe (wir rechnen dabei auch auf thätige Mithülfe der Innungscassen), und um der Creditcasse ein größeres Betriebscapital zuzuführen, soll eine Sparcasse damit verbunden werden. Der betreffende Statutenentwurf wurde vom Verein genehmigt, und wird gegenwärtig als solcher gedruckt an die Innungen vertheilt, wornach das Weitere sich ergeben wird.

Der zweite Gegenstand, mit dem wir uns lange beschäftigten, betraf die Vorschläge und Anträge der vor 2 Jahren in Dresden getagten Commission zur Erörterung der Gewerbs- und Arbeitsverhältnisse. Wir haben den Generalbericht der IV. Abtheilung jener Commission, welche die Innungsverfassungen zu ihrer Aufgabe hatte, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Nach diesem soll an den Corporationsrechten der Innungen festgehalten werden, aber diese sollen eine zeitgemäße Organisation erfahren. Um den fortwährenden Streit zwischen Stadt- und Landmeistern zu heben, sollen neben den Local- auch Bezirksinnungen bestehen, aber im ganzen Bezirke dieselben Prüfungen stattfinden. Dertliche Verbieterrechte, so wie alle Gewerbsconcessionen sollen wegfallen und alle bürgerlichen Gewerbe in Innungen zusammen treten. Die vorgeschlagenen Innungs- und Gewerbeberäthe, Schiedsgerichte (in Innungssachen) und Prüfungscommissionen [Jury's] (für Lehrlings-, Gesellen- und Meisterprüfungen) sollen alle aus und von Innungsmitgliedern gewählt werden. Bei Prüfungen soll nur die Fähigkeit maßgebend sein und alle überflüssigen Kosten wegfallen. Eine Zusammenlegung verwandter Gewerbe soll eingeleitet werden und der Detailhandel mit Handwerkswaren nur dem Innungsmeister zukommen. Den Innungs-, Kranken-, Sterbe- und Pensionscassen ist besondere Sorgfalt gewidmet u. s. w.

Diese Anträge, von obiger Commission an die hohe Staatsregierung gestellt (wovon hier nur die Hauptpunkte angedeutet sind), sind — so nachtheilig Manches auf den ersten Blick für den städtischen Handwerker erscheinen mag — auf zu zweck- und zeitgemäße Principien basirt, als daß wir denselben unsern Beifall hätten versagen können. Der Verein hat diese Meinung adoptirt und eine Denkschrift an das hohe Ministerium des Innern, unsere diesfälligen Wünsche und Hoffnungen enthaltend, beschloffen, welche auch bereits abgesendet ist\*).

Nächstdem hatten wir von dem Verein den Auftrag erhalten, zu den letzten Stadtverordnetenwahlen Candidatenlisten für den Verein zu entwerfen; wir unterzogen uns dieser Aufgabe, wurden aber von der Polizeibehörde aufmerksam gemacht: daß dies leicht höchsten Orts, nach §. 23 des Vereinsgesetzes, als ein Auftreten nach außen interpretirt werden könnte, und in Folge dessen ist die Veröffentlichung dieser Liste unterblieben.

Bisher hatte der Verein keine Statuten, nur ein bei seiner Gründung ausgegebenes Programm war ihm bei seinen Arbeiten maßgebend; jedoch in Folge des Vereinsgesetzes vom 3. Juni v. J. wurden Seiten der Behörde vom Verein Statuten verlangt. Diese sind hierauf nebst entsprechender Geschäftsordnung von uns

\*) Diese Denkschrift wird nächstens in d. Bl. mitgetheilt werden.

ausgearbeitet, vom Verein mit wenigen Modificationen genehmigt und der Behörde unterbreitet worden.

Durch das Gesetz, die Verjährung gewisser Schuldforderungen betreffend, sind diejenigen Handwerksmeister im Nachtheil, welche Forderungen an solche Personen haben, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, die aber z. B. früher ihren vorübergehenden Aufenthalt hier hatten; gegen diese wird die Rechtsverfolgung nach Ablauf der Verjährungsfrist durch gedachtes Gesetz unmöglich gemacht. Der Verein wendete sich dieserhalb an das hohe Justizministerium mit der Bitte, das Gesetz nach der bekannten Rechtsregel, „daß gegen den, der nicht klagen kann, die Verjährung nicht laufe“, im Verordnungswege zu Gunsten des Gläubigers zu interpretiren; erhielt aber darauf folgenden Ministerialerlass, den wir zur Kenntniß unserer Mitmeister wörtlich mittheilen:

„Auf Ihre Eingabe vom 29. vorigen Monats, die Unterbrechung der durch das Gesetz vom 23. Juli 1846 eingeführten Verjährung betreffend, wird Ihnen Folgendes eröffnet.

Die Regierung ist bei der Vorlage des gedachten Gesetzes allerdings von der Voraussetzung ausgegangen, daß alle diejenigen, welche bei diesem Gesetze als Gläubiger interessirt sind, die durch das Gesetz dargebotene dreijährige und inmittels für den erstmaligen Ablauf noch um ein Jahr verlängerte Frist in Zeiten benutzen würden, um für die Erledigung rückständiger Forderungen der fraglichen Art, oder doch für Unterbrechung der laufenden Verjährung, namentlich gegen abwesende Schuldner, zu sorgen, daß aber Forderungen an Personen, deren Aufenthalt innerhalb jener Frist nicht ermittelt werden kann, ohnehin wohl für den Gläubiger verloren sein würden, dafern nicht der Schuldner später, was ihm auch nach dem Gesetze vom 23. Juli 1846 freisteht, annoch freiwillig bezahlt; daß aber für die Zukunft den Gläubigern, welche durch das Gesetz berührt werden, eine Menge von Forderungen, die jetzt in Folge einer oft durch Zudringlichkeiten und Vorspiegelungen von Seiten schlechter Schuldner abgenöthigten Nachsicht verloren gehen, gerade dadurch erhalten werden würden, daß das Gesetz ihnen eine Waffe in die Hand giebt, um alle Zudringlichkeiten solcher Art mit der Berufung auf die drohende Verjährung zurückzuweisen, und ohne Ansehen der Person entweder rechtzeitige Zahlung oder doch ein schriftliches Zahlungsversprechen, das mit kurzen Worten unter die Rechnung gebracht werden kann, und wodurch die dreijährige Verjährung völlig beseitigt wird, zu verlangen, ohne daß hierin eine Indiscretion von Seiten der Gläubiger gefunden werden kann.

Man trägt daher, abgesehen von der Kürze der Zeit bis zum Jahreschlusse, die zur verfassungsmäßigen Durchführung einer jedenfalls nur im Gesetzgebungswege herbeizuführenden Aenderung oder authentischen Erklärung des Gesetzes kaum ausreichen würde, um so mehr Bedenken, von dem auch durch das Gesetz vom

20. Juni 1846, die Unterbrechung der Extinctivverjährung betr., anerkannten Grundsatz, daß die Verjährung nur durch einen Act, der dem Schuldner bekannt wird, unterbrochen werden kann, wiederum abzugehen, als eine Sanction der Art, daß das Gesetz gegen Schuldner von unbekanntem Aufenthalte nicht eintreten solle, nur zu einer Anzahl von Processen führen würde, deren Ausgang in den meisten Fällen für den Gläubiger ungünstig ausfallen dürfte, da die Ermittlung des Aufenthaltes des Schuldners nicht dem Gericht, sondern dem Gläubiger obliegt.

Dresden, den 9. December 1850.

Ministerium der Justiz.  
Für den Minister: D. Treibschke.  
Manitius.

An

den Vorsitzenden der Innungsmeister zu  
Leipzig, Herrn Moriz Dietrich.

Die Gründe des Ministeriums konnten den Verein nicht befriedigen; allein der Schluß des Jahres war zu nahe, als daß noch weitere Schritte für jetzt von Erfolg hätten sein können, daher wurde diese Angelegenheit vertagt.

Bei dem an Michaelis abgelaufenen Rechnungsjahre war der Stand der Vereinskasse ein befriedigender; da die Ausgaben gering waren, verblieb noch ein Cassenbestand; daher konnte von Ausschreibung neuer Anlagen für das laufende Jahr abgesehen werden.

Zur Protocollführung hat Herr Adv. Freiesleben, wie bisher, auch ferner seine Bereitwilligkeit erklärt.

Hat der Verein im verfloffenen Jahre auch wenig (bis dato 8) allgemeine Versammlungen gehalten, so ist er in seinem Ausschuss um so thätiger gewesen, wie der vorliegende Rechenschaftsbericht nachweist; er kann daher wohl mit Befriedigung auf seine jüngste Wirksamkeit zurückblicken und schließt mit der Erwartung, daß ihm auch weitere gemeinnützige Vorlagen zugehen werden.

Leipzig im März 1851.

Der Ausschuss des Innungsmeister-Vereins.

**Leipziger Korn- und Del-Börse am 4. März.**

In Folge des großen Schneefalles in der vorigen Nacht waren heute bis zur Börsenzeit alle Postzüge auf der Magdeburg-Leipziger Bahn und damit die Nachrichten über den auswärtigen Getreide-Handel ausgeblieben. Dies war Ursache, warum sich heute die Preise ganz auf dem vorigen Standpunct erhielten, und eine Veränderung nicht zu melden ist.

Rüböl animirter wird mit 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Thlr. gesucht, doch ist unter 11 Thlr. nichts mehr käuflich, ein Preis, der bereits bewilligt worden ist. Auf Lieferung fehlen solide Abgeber gänzlich.

Delsaaten am Platze geräumt, von auswärtig nichts angebracht.

Spiritus aus gleichen Ursachen, wie bei Getreide, unverändert.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

**Einnahme**

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 23. Februar bis mit 1. März 1851.

Für 7,818 Personen (excl. Berliner Antheil)	4,767	4	—
Güter excl. Post- und Salzfracht,			
Magdeburger und Berliner Antheil	5,066	5	—
<b>Summa</b>	<b>9,833</b>	<b>9</b>	<b>—</b>

**Leipziger Börse am 4. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Magdebg.-Leipziger	—	212 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berlin-Anhalt La. A.	—	101	Sächs.-Schlesische .	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen . . . . .	—	—
Chebnitz-Riesa . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -Seb. . . .	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Wien-Pesther . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . .	—	100	Preuss. Bank.-Anth.	—	96 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Oesterr. Bank-Noten	79	78 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Leipzig-Dresdner . .	143	142 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Lsb.-Zittauer La. A.	24 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	desbank La. A. . . .	—	144 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. La. B. . . . .	—	—	do. La. B. . . . .	—	118 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

**Tageskalender.**

**Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:**

- 1) nach Berlin über Cöthen (incl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u. Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Morgens 7, Abds 6, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; b) nach Frankfurt a. d. D. Abds 4 u.; c) nach Stettin Morgens 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u. Abds 5 u.
- 2) nach Berlin über Rödterau (incl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgens 6, incl. combin. Personenz. u. Güterz. Mitts 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.
- 3) nach Dresden üb. Riesa (incl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Personenz. Morgens 6 u.; Güterz. Vormitt. 10 u.; Personenz. Nachm. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 5 u.; Güterz. Abds. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u., letzterer Zug mit Ueberrachten in Riesa. Anschlüsse in Riesa nach Döbeln u. Limmritz Morgens 8, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 7 u.  
in Dresden a) nach Görlitz Morgens 6, Vormitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 u.; b) nach Zittau Morgens 6, Vormitt. 10 u. Abds 5 u.; c) nach Krippen (Schanbau) Morgens 7 (Sonntags u. Festtags auch Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.), Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; d) nach Pirna Morgens 7, Nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach Prag Vormitt. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. Abds 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u.; f) über Dippoldiswalde, mit Post, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 u.

Anschlüsse in **Sörlitz** nach **Dreslau** Nachm. 1 Uhr 38 Minuten.  
 „ in **Bittau**: mit Post, nach **Reichenberg** Mittags 12 U.  
 „ in **Prag** nach **Wien** Morgens 6 u. Abds 6 U.  
 4) nach **Frankfurt a. M.** über **Cassel** und **Stetten** direct:  
 Combin. Personen- u. Güterz. Morgens 5 U. — Eben-  
 da- hin mit **Uebernachten** in **Eisenach** Personenzug Morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>;  
 Güterz. Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Personenz. Mittags 12 U. — Auf  
 derselben **Tour** Personenz. Abds 5 U., jedoch nur bis **Erfurt**.  
 Anschlüsse in **Salle**: a) nach **Cöthen** Morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; b) nach **Frank-**  
**furt a. M.** Morg. 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; c) nach **Eisenach**, mit **Ueber-**  
**nachten** daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.; d) nach **Erfurt**  
 Abds 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.  
 Anschlüsse in **Erfurt** lediglich nach **Gerstungen** Morgens 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> U.  
 „ in **Eisenach** nach **Frankfurt a. M.** Morgens 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.  
 5) nach **Hof** über **Altenburg** (incl. nach **Nürnberg** u. **München**):  
 Personenzüge Morgens 6, Mittags 12 und Nachmitt. 5 U.,  
 letzterer Zug mit **Uebernachten** in **Plauen**. — Auf der-  
 selben **Tour**: Güterzug mit **Personenbeförd.** Morg. 7 U.,  
 jedoch nur bis **Zwickau** und bis **Reichenbach**.  
 Anschlüsse in **Hof**: a) nach **München** Giltzug Morgens 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; b) nach  
**Nürnberg** Personenz. Nachm. 1<sup>2</sup>/<sub>3</sub> U.; c) nach **Lichten-**  
**fels** Güterz. Nachm. 2<sup>2</sup>/<sub>6</sub> U.  
 6) nach **Magdeburg** (**Bernburg**), **Halberstadt**, **Bremen**,  
**Cöln** (**Paris**), **Mecklenburg** und **Hamburg**, beziehend-  
 lich mit **Uebernachten** in **Minden**, in **Hannover** und in **Uelzen**:  
 Personenzug Morgens 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.; Güterzug Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.;  
 Personenz. Mittags 12 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U.,  
 letzterer Zug mit **Uebernachten** in **Cöthen**, comb. Personen- u.  
 Güterzug 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. Abends.  
 Anschlüsse in **Cöthen** nach **Bernburg** Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> u.  
 Abds 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.  
 „ in **Magdeburg**: a) nach **Halberstadt**, **Braunschweig**,  
**Uelzen**, **Hannover**, **Harburg**, **Bremen**, **Minden**,  
**Düsseldorf** u. **Cöln**, auch **Paris** u. **London**, durch-  
 gehends direct, Morgens 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; b) über **Potsdam** nach  
**Berlin** Morgens 6, Vormitt. 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> u. Abends 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> U.; c) über  
**Wittenberge** nach **Mecklenburg** u. nach **Hamburg** Morgens  
 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. direct, Abends 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr aber mit **Uebernachten** in  
**Wittenberge**, von wo aus selbiger Zug Morgens 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. weiter geht;  
 d) nach **Halberstadt** und den ad a. genannten **Ortschaften**  
 Vormitt. 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> U., mit **Uebernachten** in **Minden**, von wo aus  
 selbiger Zug Morgens 7 U. auf **Cöln** weiter geht; e) gleichfalls  
 nach **Halberstadt** u. Nachm. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. mit **Uebernachten** in  
**Uelzen** und in **Hannover**, von wo aus selbiger Zug Morgens  
 5 U., ersteren Orts auf **Harburg**, letzteren Orts auf **Bremen**  
 weiter geht.

**Öffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.  
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.  
 Gemälde-Ausstellung im Kunstsalon der Centralhalle, eröffnet  
 von 8—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—4 U.  
 Theater. (100. Abonnementsvorstellung.)

Gastdarstellung des Herrn Franz Wallner, vom Kaiserlichen  
 Hoftheater zu St. Petersburg.

Zum ersten Male:

**Wenn Leute Geld haben.**

Posse mit Gesang in 3 Acten, von A. Weirauch. Couplets  
 von Dohm. Musik von Th. Hauptner.

Personen:

Pluster, früher Schuhmacher, jetzt Rentier, . . . . .	***
Mad. Pluster, seine Frau, . . . . .	Frau Eide.
Emma, beider Tochter, . . . . .	Fräulein Henning.
August, Lehrling, . . . . .	Herr Menzel.
Lotte, Dienstmädchen, . . . . .	Frau Günther-Bachmann.
Eugen . . . . .	Herr Suttmann.
Wilhelm Herb, Actuar . . . . .	= Lange.
Brellvogel . . . . .	= Kläger.
Baron Sulenburg . . . . .	= Dees.
Urbahn . . . . .	= Müller.
Louise . . . . .	Fräulein Buch.
Ein Jude in Berlin . . . . .	Herr Stürmer.
Dr. Schwedder, Literat, . . . . .	= v. Dithgraven.
Mad. Riendhl, Schlichterfrau, . . . . .	Frau Sattler.
Role, deren Sohn, . . . . .	Herr Duint.
Mullac, . . . . .	= Saalbach.
Mad. Piffle, } Handelsleute, . . . . .	} Frau Müller.

Müller, Tischler, . . . . .	Herr Steinbeck.
Erster } Greffator . . . . .	= Ludwig.
Zweiter } . . . . .	= Robert.
Ein Gerichtsbote . . . . .	= Schröder.
Ein Constabler . . . . .	= Reifner.
Ein Bummler . . . . .	= Schmeißer.
Ein Bedienter . . . . .	= Klemm.
Krause, Handwerker, . . . . .	= Hofmann.
Gäste, Handwerker, Trödler, Gerichtsdiener, Bummler.	
*** Pluster — Herr Wallner.	

Im zweiten Acte vorkommende komische Illustrationen der Gegen-  
 wart nach Angabe des Malers Herrn Scholz in Berlin.  
 Erstes Bild: Freiwillige Anleihe. — Zweites Bild: Vor und nach der  
 Einquartierung — Drittes Bild: Die Kunst geht nach Brod. — Vier-  
 tes Bild: Wunderkinder. — Fünftes Bild: deutsches Vorpostengefecht.

**Bekanntmachung.**

Aus einem am Neukirchhofe gelegenen Gärtchen sind in der  
 Nacht vom 26. zum 27. v. Mts.

5 buntkattunene Knabenhemden und  
 ein buntkattunenes Nachjäckchen  
 entwendet worden, weshalb wir um Anzeige aller zu Wiederer-  
 langung dieser Sachen oder zu Ermittlung des Diebes geeigneten  
 Umstände bitten.

Leipzig, den 3. März 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

**Bekanntmachung.**

Erstatteter Anzeige zufolge sind in den Mittagsstunden des  
 28 Febr. d. J. aus einem Garten in Cleuden  
 ein Marktmantel von blaugedrucktem Kattun mit Halbtuch  
 gefüttert und mit einem kurzen Kragen,  
 ein blaugewürfeltes Frauenkleid,  
 zwei blaugedruckte Schürzen,  
 eine Kontusche von grüncarriertem Wollenzeuge,  
 drei gewöhnliche Kleider, darunter zwei von rothem Kattun,  
 entwendet worden.

Wir bitten jeden Umstand, der zur Entdeckung der Diebe und  
 Wiedererlangung des Gestohlenen führen kann, uns mitzuthellen.  
 Leipzig den 3. März 1851.

Das Raths-Landgericht.

Stimmel.

Engel.

**Rathskeller = Verpachtung.**

Der hiesige Rathskeller, welcher in günstigster Lage, mitten  
 in der Stadt, an der Leipzig-Frankfurter Chaussee gelegen ist und  
 sich zeither eines ziemlich lebhaften Verkehrs zu erfreuen gehabt  
 hat, der hoffentlich bei künftigen Eintritte der neuen Gerichtsver-  
 fassung noch zunehmen wird, da Marktrastadt zu dem Sitze eines  
 Einzelgerichts erwählt ist, soll mit dem darauf ruhenden Rechte  
 des Wein- und Bierchanks, des Tanzmusikhaltens, so wie der  
 Beherbergung und Gastirung, vom 1. Juni l. J. ab auf sechs  
 Jahre

den 17. März l. J.

an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter  
 den Licitanten anderweit verpachtet werden, daher alle Pachtlustige,  
 die ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, hiermit eingeladen  
 werden, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr an Rathskeller  
 sich alhier einzufinden und des Weitern gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen sind aus dem Anschläge im Rathhause  
 zu ersehen, liegen auch bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme  
 aus. Marktrastadt, am 13. Februar 1851.

Der Stadtrath.

Rottmann, Bürgermeister.

**Versteigerung.**

Sonnabends am 8. März früh von 9 Uhr an versteigere ich  
 gegen 300 Flaschen Champagner in dem Vordergewölbe  
 des Heilbrunnen, Brühl Nr. 71.

Advocat Emmerich Anschütz, Notar.

Heute und folgende Tage

**Fortsetzung der Bücher-Auction.**

H. Hartung (Poststrasse, Volckmars Hof).

So eben ist erschienen:

## Europa und Nordamerika.

- I. Die allgemeine Politik Machiavelli's verglichen mit den politischen Grundsätzen und Einrichtungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
- II. Die Vereinigung der Staaten Europa's zu einer europäischen Union nach nordamerikanischen Grundsätzen.

In zwölf Briefen

an  
Dr. Friedrich Wilhelm Ebeling

von  
Dr. A. und Dr. S. in Sachsen.  
Leipzig, Christian Ernst Kollmann.  
broch. 25 Ngr.

## Les, lest! —

So eben erschien und ist bei **C. F. Schmidt**, Universitätsstraße, so wie in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:  
**Offener Brief Sr. Maj. des Königs von Württemberg** an den Fürsten von Schwarzenberg Durchlaucht, über die staatliche Neugestaltung Deutschlands und die nothwendige Vertretung des deutschen Volkes bei der obersten Bundesbehörde. Preis 2 Neugroschen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Memoiren der Dola Montez.

Deutsch von Dr. A. Diezmann.

Mit dem ausgezeichneten Portrait der Verfasserin in Stahlstich.  
1.—3. Hefte (so weit im franzöf. Original erschienen) à 5 Ngr.  
Leipzig. **S. Hartung.**

## Privatunterricht.

Die Kinder der Unterzeichneten und noch einiger Aeltern, Knaben und Mädchen von 6—11 Jahren, genießen schon seit mehreren Jahren den wesentlichen Unterricht in einer verhältnißmäßig geringen Zahl täglicher Privatstunden. Da von Ostern an noch einige Kinder ausgenommen werden können, so ersuchen wir diejenigen Aeltern, welche geneigt sein sollten, ihre Kinder an diesem Unterricht theilnehmen zu lassen, das Nähere bei uns oder dem Lehrer, Herrn **Hartmeyer**, Königsstr. Nr. 8, 2 Tr. zu erfragen.  
**C. Sirjel-Sampe, R. Reimer, v. Schimpff, Th. Thomas.**

## Privatunterricht.

Es können noch einige Knaben und Mädchen von 6—10 Jahren an einem vollständigen Privatunterrichte (incl. Lateinisch, Französisch, Englisch) unter verhältnißmäßig billigen Bedingungen Theil nehmen. Adressen bittet man bei Herrn **Mag. Schürich**, Katharinenstraße Nr. 18, 3 Treppen im Hofe abzugeben, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

## Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Plage eine

## Ausschnitt- & Modewaaren-Handlung

unter der Firma

## Ferdinand Blauhuth,

Grimma'sche Strasse Nr. 6, 1. Etage,

eröffnet habe.

Durch prompte Bedienung und äußerst billige Preise werde ich stets bemüht sein, Jedem mich Beehrenden zufrieden zu stellen.  
Leipzig den 1. März 1851. Hochachtungsvoll **Ferdinand Blauhuth.**

Das berühmte und in ganz Sachsen genügend bekannte

## Kummerfeldsche Waschwasser,

worüber jeder Flasche gerichtlich beglaubigte Zeugnisse beigegeben werden, ist einzig und allein — die ganze Flasche zu 2 Thlr. 5 Ngr. — die halbe Fl. zu 1 Thlr. 10 Ngr. — die Viertelflasche zu 20 Ngr. — zu beziehen von **Dr. Ferd. Jansen** in Weimar.

Praktischen Unterricht in engl. und franz. Grammatik, Conversation und Handels-Briefstyl ertheilt billig, um gef. Anmeldungen bittend, der Sprachlehrer **A. Froelich**, Rosßplatz Nr. 6 neben dem Hotel de Prusse.

## Speditions - Anzeige.

Bei der am 5. März bevorstehenden Wiedereröffnung der regelmäßigen Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen **Kopenhagen** und hiesigem **Plage** erlaube ich mir mein

## Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft

in geneigteste Erinnerung zu bringen, indem ich für eine prompte und rasche Expedition Sorge tragen werde.

Wismar den 24. Februar 1851.

**S. Gentelmann sen.**

## Local-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Restauration ins **Thomasgäßchen**, vom Markte herein rechts erste Thüre im Keller, und lade meine geehrten Gönner und Freunde hiermit ein, mich recht oft mit ihrem gütigen Besuch zu erfreuen. **F. S. Knabe.**

Es zeichnet stets schnell und billig

**25** Wäsche und die neuesten Muster zum Sticken **25**  
**Rud. Moser**, Petersstraße 25 (nahe am Thore).

**Möbels** aufzupoliren wird angenommen **Hospitalplatz Nr. 11**, eine Treppe.

**Handschuhe** werden gewaschen und schön schwarz gefärbt, so wie seidene und wollene Zeuge von **Schmutz** gereinigt **Sainstraße Nr. 19**, 1 Treppe.

**Bettfederreinigungsmaschine,**

**Grimma'sche Straße (Fürstenhaus), früher Schützenstraße Nr. 5.**

## Die Strohhutfabrik von C. Schulze,

**Sainstraße Nr. 15, vis à vis der Tuchhalle,** übernimmt fortwährend Strohhüte aller Art zum Bleichen, Färben und Modernisiren und liefert selbige den neuen gleichend zurück.

## Gänzlicher Ausverkauf

der **Ausschnitt- u. Modewaarenhandlung,**

wegen Aufgabe des Geschäfts, von

**Aug. Leonhardt**, Grimm. Straße, Fürstenhaus, Nr. 15.

NB. Besonders empfehle ich noch eine bedeutende Partie Lama zu Schlafrocken, Futter und Möbels zu überziehen, so wie eine große Partie Westen in Wolle und Seide, seidene Hals- und Taschentücher etc.

**Zu Confirmanden-Kleidern** werden schöne **Tibets** und **Camlots** verkauft  
neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Von  
**feuerfesten eisernen Geld- und Bücherschränken**

aus der Fabrik von **Simon J. Arnheim** in Berlin, deren Sicherheit sich neuerdings bei mehreren versuchten gewaltsamen Einbrüchen bewährt hat, befinden sich jetzt wieder einige Exemplare mit neuen Verbesserungen auf unserem Lager zum Verkauf und werden auch Aufträge prompt besorgt.

**Linnicke & Geibel,**

Ritterstraße Nr. 4.

**Waldwoll-Sohlen** zum Einlegen, der vortrefflichste Schutz gegen Kälte und Nässe,

**Waldwoll-Oel**, bei Kaufmann **F. Gold**, Petersstraße Nr. 29.

**Condensirte Waldwoll-Brühe**, einen vielen Personen angenehmen und nützlichen Zusatz zu Bädern etc.; ferner

**rohe Waldwolle, Matratzen, Kissen, Steppdecken** etc. in großer Auswahl empfiehlt das  
**Comptoir für landw. Verkehr** (Königsstraße Nr. 20).

**Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen**

beste Qualität,

Herrenschuhe à Pfl. 1. 10 Ngr. — Pf.,

Damenschuhe à : 1. 5 : — :

Kinderschuhe à : — 22 : 5 :

im Fabriklager von **L. C. Weklar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

**Gummi-Überschuhlager echt engl. Art mit Ledersohlen**

eigener Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,  
**A. Scheuermann**, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

Da der Ausverkauf meines Wäschlagers bis Ende d. Monats geschlossen wird, erlaube ich mir nochmals ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen.

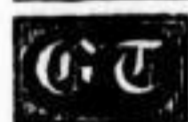
Gewölbe: Petersstraße Nr. 47 unterm Café national.  
Henriette verw. Sübner.

**Die Wattenfabrik v. J. G. Richter**,  
Klostergasse Nr. 14, zwei goldne Sterne 1 Treppe,  
empfiehlt Mantel- und Kleider-Watten in bekannter Güte und zu den möglichst billigsten Preisen.

**Wollene Watte.**

Um dem Wunsch und Nachfragen vieler werthen Kunden nachzukommen verkaufe ich von heute an **wollene Watte**, welche sich wegen ihrer großen Elasticität besonders zu Bettdecken und Steppröcken eignet.

**J. G. Richter**, Wattenfabrikant,  
Klostergasse Nr. 14, zwei goldne Sterne 1 Treppe.



**Gummi-Überschuhe,**

echt Amerikanische, wie auch Englische, ohne und mit Ledersohlen für Damen, Herren und Kinder empfehlen in bester Waare  
**Gebrüder Tecklenburg.**

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein in einer der frequentesten Lagen der innern Stadt befindliches flottes Detailgeschäft ist Verhältnisse halber sofort oder zu Ostern unter annehmliehen Bedingungen zu verkaufen. Es könnten mit dem Geschäft noch Nebenbranchen verbunden werden und dürfte sich einem jungen Kaufmann, besonders Materialisten, der seinen eignen Heerd zu gründen beabsichtigt, hierzu nicht leicht eine passendere Gelegenheit darbieten. Kaufliebhaber, nicht Unterhändler, belieben ihre Adressen unter Chiffre S. S. H. 100 poste restante Leipzig niederzulegen.

Zu verkaufen ist ein großer zehnjähriger Kleiderschrank, ein Sopha, eine Schubkarre, im Böttchergäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

**Einen feinen, reinen 1846r Nicrsteiner**

empfiehlt zu dem sehr billigen Preise à Fl. 7 1/2 Ngr.  
NB. Bei Abnahme von 1 Duzend 14 Fl. 1 Eimer 18 Thlr.

**F. A. Ebert**, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

**Geschäftsverkauf.** Ein gut rentirendes, der Mode nicht unterworfenen Geschäft, welches von einer Dame betrieben werden kann und jährlich circa 500  $\text{fl}$  Gewinn abwirft, ist Krankheit halber zu verkaufen und kann mit der sehr bedeutenden Kundschaft, auf Verlangen auch mit dem Logis, in welchem dasselbe bisher betrieben wurde, abgetreten werden. Zur Uebernahme sind nur 500  $\text{fl}$  erforderlich. Adressen mit L. P. Nr. 5 bezeichnet sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beachtet.

Zu verkaufen stehen ein vierstücker Jalousiewagen, eine gebrauchte Halbhaise, ein paar gebrauchte Kutschgeschirre und ein englischer Reitsattel Zeiger Straße Nr. 9. **Becker**, Sattlerstr.

Zu verkaufen ist billig ein gut gehaltener Kinderschlitzen Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 2, in der 2. Etage links.

Zu verkaufen sind zwei fette Schweine in Reudnitz, Grenz-gasse Nr. 61 c.

**Grog- und Punsch-Essenz, ff. Rums**  
von 7 1/2—20  $\text{fl}$  im Einzelnen wie in Gebinden bei  
**B. Voigt**, Tauchaer Straße Nr. 1.

**Pflaumenmus**

mit allem Gewürz à 2 1/2  $\text{fl}$  empfiehlt  
**Moriz Rosenkranz**, Hotel de Saxe.

**Pfannkuchenfülle**

empfiehlt  
**Moriz Rosenkranz**, Hotel de Saxe.

**Frische holsteiner Austern,**  
**frische Colchester-Austern,**  
fetten geräucherten Rhein-Lachs,  
frischen großkörnigen Aistrach. Caviar  
empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Ostender Austern** empfiehlt billigst  
**J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.**

**Frischer Dorsch und Schellfisch**, à Pfd. 3 Ngr., ist zu haben beim Fischer **Kneifel**, Frankfurter Straße Nr. 11, und Markttag auf dem Fischmarkt.

Das Feinste von **Berliner Blut- und Leberwurst** empfiehlt von früh 9 Uhr an  
**E. Söemann, Reichstraße Nr. 55.**

**Schweinsknöchel** à Pfd. 2 1/2 Ngr. empfiehlt  
**E. Söemann, Fleischermstr., Reichstr. 55, Selliers Hof.**

Die erste Sendung westphälische Schinken erhielt  
**S. Rathmann, Brühl Nr. 80, 1 Treppe.**

**Gänseleber** in Gelée, portionenweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Heute ist wieder das wohlbekannte Engelsdorfer Jungbier von 12 Uhr zu haben à Kanne 6 à Johannisgasse Nr. 28.

## Fertige kleine Biergefäße

werden zu kaufen gesucht durch  
**Christian Schellenberg, Reichstraße Nr. 3.**

5000 Thaler werden zu einer ersten und ganz sicheren Hypothek zu erborgen gesucht. Gefällige Offerten bittet man versiegelt in der Expedition d. Bl. unter H. 100. A. Z. niederzulegen.

Ein Mann in den 30er Jahren wünscht auf diesem Wege eine Frau zu finden. Gebildeten Standes, setzt er bei dieser Bildung voraus; ein Alter von 18 bis 25 Jahren, Jungfrau oder Witwe, gleichviel; ein angenehmes Äußere und ein Vermögen von 3—4000 Thaler, unter welchen Umständen er nicht nur angenehmes, aber höher gestelltes Leben zusichern kann. Es wolle berücksichtigt werden, daß diese Ankündigung nicht leerer Wahnwitz naseweiser Jugend, aber tiefer Ernst eines Mannes sei. Adressen unter Chiffre A. B. werden unter Zusicherung des Ehrenmännern unverletzlichen Geheimnisses auf der Stadtpost poste restante erwartet.

\* Einige Mädchen von 8 bis 14 Jahren können an dem ersten Unterricht in der französischen Sprache im Hause einer gebildeten Familie Theil nehmen. Ältern, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, mögen ihre Adressen mit der Chiffre A. A. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Für ein Kohlenwerk im Gebirge wird Jemand gesucht, der mit der doppelten Buchhaltung vertraut und geneigt ist gegen eine sehr anständige Remuneration die Geschäftsbücher einzurichten. — Nur auf solche Bewerber, die nachzuweisen vermögen, daß sie der Sache vollkommen gewachsen sind, kann Rücksicht genommen werden. Adressen mit S. Z. bezeichnet sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für ein Manufakturwaarengeschäft en gros wird ein Meßhelfer gesucht. Meldungen Brühl Nr. 72 im Gewölbe.

Für ein seit langen Jahren am hiesigen Plage bestehendes Colonialwaarengeschäft wird ein Lehrling gesucht. Adressenabgabe in der Expedition d. Bl. unter Chiffre B. F. No. 4.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden Quercstraße Nr. 27 C parterre im Eingange rechts.

Gesucht wird sogleich ein Bursche von 17—18 Jahren, welcher im Billardspiel gut erfahren ist und in einer Restauration gebient hat. Näheres zu erfragen Mittelstraße Nr. 13 parterre.

Einige Mädchen, die das Strohhutnähen erlernen wollen, werden noch angenommen in der Strohhutfabrik von  
**E. S. Leber, Grimma'sche Straße Nr. 2.**

### G e s u c h.

Für ein Puggeschäft, mit mehreren Nebenartikeln verbunden, in einer lebhaften Mittelstadt Sachsens, wird eine Pugarbeiterin, welche besonders im Haubenfertigen geübt ist und etwas Talent zum Verkauf hat, unter annehmbaren Bedingungen gesucht.

Hierauf Achtende werden gebeten, ihre Adressen an die Herren **Schüttel & Lömpe** in Leipzig gelangen zu lassen, worauf das Nähere ertheilt wird.

Gesucht wird zum 1. April ein zweites Stubenmädchen. Nur solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, können sich melden Stadt Gotha parterre.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Lurgensteins Garten Nr. 9 parterre rechts.

Gesucht wird zum 1. April ein Kindermädchen und zu häuslicher Arbeit Neumarkt Nr. 37, 3 Treppen.

Zum 1. April wird ein zuverlässiges, gut empfohlenes Kindermädchen gesucht Frankfurter Straße Nr. 10, 1 Treppe.

Eine brave, ordnungsliebende und in den reiferen Jahren stehende Kinderwärterin kann alsbald für entsprechenden Lohn einen guten Dienst finden  
Kreuzstraße Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Ein fleißiges und reinliches Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Ritterstraße Nr. 10 im Hofe rechts 3 Treppen.

Gesucht wird ein Mädchen, welches im Kochen durchaus wohl erfahren, die häuslichen Arbeiten verrichtet, gute Atteste beibringt und zum 1. April antreten kann. Nur solche, welche den Anforderungen genügen, melden sich im **Galleschen Gäßchen Nr. 13, 1. Etage.**

Gesucht wird zum 1. April ein an pünktliche Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen, das in der Küche und Hausarbeit erfahren und längere Zeit bei einer Herrschaft gebient hat. Nur solche haben sich zu melden Königsstraße Nr. 14, 2. Etage, von 2—6 Uhr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit Frankfurter Straße Nr. 54, 1 Treppe.

Ein erfahrene Köchin, welche die Küche einer mittleren Restauration zu führen versteht, kann sofort eine Stelle erhalten. Adressen bittet man abzugeben bei  
**Herrn Moritz Richter, Barfußgäßchen.**

Gesucht wird sogleich ein ansehnliches Schenk mädchen Moritzstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich eine Aufwärterin Leipziger Gasse Nr. 107, 1 Treppe.

Ein Comptoirist, welcher auch gereist ist, in gelehten Jahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Adressen wolle man unter L. 40. poste restante Leipzig franco niederlegen.

Gesuch. Ein gelernter vielseitig erfahrener Kaufmann, welcher 9 Jahre sein eignes Geschäft hatte, der Buchhaltung, Correspondenz deutsch und französisch mächtig ist, französisch spricht und im Englischen nicht unbewandert ist, sucht eine seinen Kenntnissen anpassende dauernde Station. Offerten sind franco erbeten unter X. Z. H. 3 poste restante Leipzig.

Ein Conditorgehülfe, bestens empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Condition, wo möglich an hiesigem Plage, zu baldigem Antritt. Adressen bittet man unter A. B. H. 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher seinen Abschied vom Militär hat, sucht einen Posten als Hausmann, Bedienter, Markthelfer oder Hausknecht. Zu erfragen in Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 1 Treppe bei **F. Seemann.**

Gesuch. Für ein älternloses, junges Mädchen von außerhalb, das mit allen weiblichen Arbeiten vertraut, auch musikalisch gebildet ist, wird unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen in einer Familie oder bei einer einzelnen Dame für nächste Ostern gesucht. Gefällige Offerten an die Exped. d. Bl. unter der Chiffre L. U. 7.

Ein anständiges Mädchen, im Weißnähen und Ausbessern geübt, wünscht in Familien zu gehen. Adressen bittet man in der Etabude der Ritterstraße gefälligst abzugeben.

Ein junges Mädchen aus Thüringen sucht eine Stelle als Stubenmädchen, gleich oder zum 1. April. Sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf vielen Lohn. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 25, 3 Treppen.

Eine Köchin, welche über ihr Wohlverhalten genügende Zeugnisse beizubringen vermag, kann vom 1. April ab Dienst finden Markt Nr. 14, 2. Etage.

Eine Demoiselle, welche schneldert, sucht noch einige Tage in Familien oder sonst in einem Geschäft zu arbeiten. Adressen bittet man Johannisgasse Nr. 16 parterre abzugeben.

Ein Mädchen, 17 Jahre alt, welches im Nähen und häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, auch gern mit Kindern umgeht, sucht einen passenden Dienst. Näheres bei Mad. Michaelis, Neukirchhof Nr. 42, 3 Treppen.

Zwei solide und gut empfohlene Mädchen suchen sogleich oder zum 1. April Unterkommen, die eine als Köchin, die andere als Jungemagd. Das Nähere zu erfragen Erdmannstraße Nr. 12 im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen, das in der Küche und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht zum 15. März oder 1. April einen Dienst. Adressen bittet man gefälligst unter den Buchstaben N. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen Querstraße Nr. 4 bei Mad. Süß.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, das in der Küche erfahren ist und keine Arbeit scheut, sucht ein baldiges Unterkommen kleine Windmühlengasse Nr. 3, 1 Treppe vorn heraus.

Eine fertige Köchin von gesetzten Jahren sucht einen Dienst zum 1. April. Zu erfragen bei Mad. Keitel am Markt Nr. 9.

Ein solides Mädchen, nicht von hier, welches etwas nähen kann, sucht den 1. April oder 1. Mai eine Stelle als Verkäuferin oder Stubenmädchen. Näheres Sporergäßchen Nr. 9.

Ein Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, sucht einen Dienst als Jungemagd oder in der Küche, sei es sogleich oder zum 1. April. Zu erfragen Petersstraße Nr. 40 im Hofe links 1 Treppe.

**Gesuch.** Aufwartungen werden angenommen Böttchergäßchen Nr. 5, 3 Treppen hoch quervor.

**Gesucht** wird zum 1. April ein kleines Familienlogis von ruhigen Mietnern in Reichels Garten oder in der Nähe desselben.Adr. nebst Preisangabe werden erbeten Elsterstraße 1602 c parterre.

**Gesucht** wird ein Familienlogis, Preis 40—60  $\text{fl}$ , Stadt oder innere Vorstadt. Adressen übernimmt Herr Frauendorf, Grimm. Straße, Fürstenhaus.

**Gesucht und sogleich zu beziehen** wird eine freundlich möblierte Stube in der Grimm. Vorstadt. Anzumelden Querstraße Nr. 27 c, 3. Etage.

**Gesucht** wird ein meßfreies, zum 1. April beziehbares Logis von Stube und Stubenkammer, ohne Möbel, im Preise von 20 Thlr. Adressen unter Chiffre C. B. bittet man in der Expedition d. Bl. bis Donnerstag früh niederzulegen.

**Gesucht** wird von einem Beamten gegen Pränumeranzzahlung bei einer anständigen Familie ein Garçonlogis im Preise von 50 bis 60 Thln., beziehbar zu Ostern oder nach Ausgang der Ostermesse. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre S. r. in der Expedition des Tageblattes erbeten.

**Gesucht** wird vom 1. April d. J. von pünktlich zahlenden ruhigen Leuten ein mittleres Familienlogis im Preise von 60 bis 100 Thlr. Adressen sind in der Exped. d. Bl. O. P. 100 niederzulegen.

**Gesucht** wird sofort für einen pünktlich zahlenden Herrn ein Logis, aus 1 Zimmer und einer oder zwei Kammern bestehend, ohne Meubles und unter eigenem Verschluss.

Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. mit den Buchstaben S. K. No. 70. abzugeben.

Ein ältlicher einzelner Mann mit einem geräuschlosen Gewerbe sucht bei einer Witwe bis zum 1. April eine unmöblierte Stube mit Aufwartung. Nicolaistraße Nr. 54, 2 Treppen hoch.

### Petersstraße Nr. 43/34

ist die 3. Etage von Ostern ab zu vermieten, 3 Stuben, 3 Kammern etc. Das Nähere bei

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

**Zu vermieten** sind Gerichtsweg Nr. 3 mehrere Logis à 36—40  $\text{fl}$ , welche Ostern Verhältnisse halber frei werden. Näheres Petersstraße Nr. 12 parterre.

**Zu vermieten** sind einige Logis zu 26—30  $\text{fl}$ , Ostern zu beziehen, Kreuzstraße Nr. 2, 1 Treppe zu erfragen.

### Local-Offerte.

Der Miether eines der schönsten und größten Local, erster Etage, in guter Geschäftsgegend, welcher nur einen Theil seiner Räumlichkeiten benutzen kann, wünscht den andern — nach Wunsch 2 bis 5 größere Zimmer — zu vermieten. Das Local ist geeignet zu jedem Geschäft oder Expedition und es dürfte für Jemand der ein schönes Geschäftslocal, und zwar billig, entweder gleich oder für nächste Ostern sucht, sich nicht leicht wieder eine so vortheilhafte Gelegenheit darbieten. Adressen hierauf Reflectirender ersuchen bezeichnet mit A. G. M. in der Expedition des Tageblattes niederzulegen, worauf nähere Mittheilung sofort erfolgt.

**Zu vermieten** und zu Ostern zu beziehen ist eine gut gehaltene 2. Etage mit schöner Aussicht am Königsplatz, aus vier Stuben, 4 Kammern und übrigen Zubehör bestehend. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 31 beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern nebst Zubehör Reichels Garten, Marktstraße Nr. 6. Das Nähere parterre.

**Zu vermieten** sind mit Anfang Mai an Studierende zwei Stuben nebeneinander mit freundlicher Aussicht Ecke des Brühls, Hainstraße Nr. 17, 2 Treppen.

**Zu vermieten** und Ostern zu beziehen sind Weststraße Nr. 1657 im Hintergebäude zwei Familienlogis, hohes Parterre und eine 3. Etage, jedes mit 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, für 75 und 70 Thlr. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

**Zu vermieten** ist ein Familienlogis zu 36  $\text{fl}$ , sogleich oder zu Ostern zu beziehen, Antonstraße Nr. 12.

**Zu vermieten** ist ab Ostern a. c. ein freundliches Familienlogis 2. Etage von 2 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör. Näheres bei dem Besitzer Mühlgasse Nr. 12.

Umstände halber nach außerhalb ist die Hälfte der zweiten Etage kleine Fleischergasse Nr. 23—24 zu Ostern zu vermieten, bestehend aus 5 in gutem Zustande befindlichen Stuben nebst sehr schöner Küche und übrigen Zubehör.

Zwei sehr freundliche Familienlogis, 2 u. 3 Treppen, im Preise zu 40 u. 80  $\text{fl}$  mit allen Bequemlichkeiten und allen dazu nöthigen Räumlichkeiten sind vom 1. April an zu beziehen. Näheres bei G. A. Herrmann, Kohlenstr., der baier. Güterhalle gegenüber.

In Nr. 10 auf der Burgstraße ist im Vordergebäude die vierte Etage und das Parterre, in welchem sich dormalen ein Destillationsgeschäft befindet, von Ostern d. J. ab anderweit zu vermieten durch

Adv. Gerntz  
an der 1. Bürgerschule Nr. 3.

**Zu vermieten** ist in Reichels Garten eine freundliche Stube nebst Kammer, mit oder ohne Möbel, eine Treppe hoch. Das Nähere Reichsstraße Nr. 45 im Gewölbe.

**Zu vermieten** ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder Beamten eine freundliche Stube nebst Alkoven mit separatem Eingang große Windmühlenstraße Nr. 1a, 2 Treppen vorn heraus.

1. Etage ein fein meubliertes Wohn- und Schlafzimmer, gleich zu beziehen, Frankfurter Straße Nr. 19.

Es ist eine Stube mit Möbeln nebst Schlafkammer sogleich zu vermieten für einen ledigen Herrn lange Straße Nr. 1 B.

Eine schön möblierte Stube nach der Straße und ganz nahe am Markte gelegen ist sofort an solide Leute zu vermieten. Alles Nähere Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

**Zu vermieten** ist eine Schlafstelle Reudnitz, Grenzgasse Nr. 84 parterre rechts.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Schlafstelle vorn heraus kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage.

Eine gut möblierte Stube mit freundlicher Aussicht ist vom 1. April zu vermieten äußere Dresdner Str. Nr. 110, 3. Et.

Zwei schöne freundliche Schlafstellen vorn heraus von Stube und zwei Kammern sind sofort abzulassen Brühl Nr. 8, 3 Tr.

Offen sind ein paar Schlafstellen Brühl Nr. 43, 3 Treppen bei Madame Schmidt.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 64.)

5. März 1851.

## Bekanntmachung.

Die angeordnete gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltende Revision der Universitätsbibliothek findet diesmal in der Woche vom 3—8. März statt, und es werden daher alle Diejenigen, welche zur Zeit Bücher aus derselben entliehen haben, unter Hinweisung auf §. 25 u. 26 der Bibliothekordnung hierdurch aufgefordert, diese spätestens bis zum 8. März zurückzugeben.  
Leipzig, am 28. Februar 1851. Die Universitätsbibliothek.

## Vermietung.

Es soll ein auf dem Boden der Peterskirche alhier befindlicher Raum, welcher bisher zum Aufbewahren von Tabak benützt worden ist, von Ostern d. J. an unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung an den Meistbietenden anderweit vermietet werden.

Miethlustige haben sich daher den 15. April d. J. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube zu melden und ihre Gebote darauf zu thun, auch sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen.  
Leipzig den 27. Februar 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Burmänn.

## Städtisches.

Die beiden Rasenplätze vor dem Grimma'schen Thore.  
(Eingefendet.)

1.

Die Stadt Leipzig hat seit geraumer Zeit in ihrer Promenade, welche die ganze Stadt mit einem Kranze umzieht, einen großen Vorzug vor sehr vielen anderen Städten Deutschlands gehabt; ein Vorzug, welcher ebensowohl dem Vergnügen als dem Gesundheitszustande ihrer Bewohner zu Gute gekommen ist. Mit Befremden mußte es daher Jedem erfüllen, daß man von gewisser Seite her in der letzten Zeit sich bemühte, der Verunstaltung eines Theiles dieser Promenaden das Wort zu reden. Man will den schönen Augustusplatz des Schmuckes seiner grünen Plätze und seiner kleinen reizenden Bosquets berauben — d. h. man will aus dem Ringe unserer Promenaden den schönsten Stein herausbrechen, und dies Kleinod unserer Stadt verstümmeln, indem man eine leere Platte statt des Edelsteines in den Ring fügt!

Die Gründe hierzu sollen im Mangel an Raum (?) für die Messbuden liegen. Aber nicht Mangel an Raum, sondern zu viel Raum ist in Leipzig für die Messbuden! Man sehe nur die Art und Weise der Aufbaunng auf dem Augustusplatz an, und man wird begreifen, daß mehr als die doppelte Menge der Verkaufsbuden beim gehörigen Benutzen des Raumes auf demselben stehen könnten. Die Doppelallee nach dem Bahnhofs könnte im Nothfalle auch für eine zweifache Budenreihe verwendet werden. Auch um die Johannisikirche ist noch viel leerer Raum, durch dessen Benützung die über ihre Verlegung ärgerlichen Schuhmacher eine ihnen Trost gewährende Nachbarschaft erhielten. Mangel an Platz kann unmöglich ein Grund sein, den Augustusplatz in eine widerwärtige „Sandwüste“ umzuwandeln — oder man müßte consequenter Weise die ganzen Anlagen rasiren und den Park ausfüllen, — nur damit die geliebten Messbuden einen guten Platz fänden!

Wenn man ein solches banales „Nützlichkeitsystem“ einreißen läßt, so wird es nicht lange währen, daß man auch die Kirchen in Verkaufshallen umzuwandeln beantragt, und daß wie zu heidnischen Zeiten der Schacher wieder in das Gotteshaus einzieht. — Möge man dies nicht für übertrieben halten. Wer einmal A sagt im Krämer-systeme, der wird auch B und das ganze Alphabet folgen lassen müssen!

Ehe man aber einen der schönsten Plätze Deutschlands, eine Zierde unserer Stadt, schändet, möge man die daran stoßenden großen Plätze gehörig benützen. Der Rosplatz wird noch sehr wenig benützt für Buden, während der Pferdemarkt in Leipzig nach der Natur der Verhältnisse immer geringer wird. Wenn der Theil des Rosplatzes vor dem Poststalle bis zum Kurprinzen den Pferdeverkäufern leer gelassen wird, so genügt dies vollkommen. Dann

können die Schau- und Zechbuden auf dem Rosplatz bis zur Esplanade hin sich ausbreiten, den großen, völlig unbenützten Raum zwischen Esplanade und Petersthor einnehmen, und hierdurch wird ein großer Marktplatz vor der Königsstraße gewonnen, der bei weitem größer ist, als die beiden runden Rasenplätze zusammengenommen. Die Bewohner der Königsstraße werden auch vor ihren Wohnungen einen reinlichen Marktplatz um vieles lieber haben als diesen (geistig und körperlich) schmutzigen Zechbudenverkehr!

Die Gegner der beiden Rasenplätze nennen deren Grün faßl. Warum sorgt man nicht für schönen Kunstrasen auf denselben, da doch unsere übrige Promenade mit so vielem Aufwande an Mühe und Geld in einem guten Zustande erhalten wird? Warum umfriedet man die Plätze nicht mit einem Eisengitter — wäre es auch durch eine freiwillige Subscription unserer Mitbürger — wenn man sie nicht als „Hundersource“ sehen will?

Statt der Rasen will man eine Baumallee im Viereck anlegen. Wer diesen Vorschlag macht, hat wohl noch nicht das Langweilige eines solchen Baumpferches empfunden, und nicht längere Zeit in Brüssel oder Düsseldorf gelebt. In beiden Städten bemüht man sich, diese Baumquarrés wieder zu unterbrechen, wie man dies in Paris (im Jardin Luxembourg) schon längst gethan hat. Warum soll Leipzig zum veralteten Pops-geschmack zurück kehren, der in den meisten Theilen seiner Anlagen bis jetzt so glücklich vermieden wurde?

Man mag das Vertilgen der Rasenplätze betrachten, von welchem Gesichtspuncte man will, man wird keinen stichhaltigen Grund finden, die Schönheit unserer Promenade zu ruiniren.

Uebrigens ist der größte Theil der Leipziger Bürgerschaft der festen Ueberzeugung, daß unser verehrter Stadtrath, welchem wir für die Pflege der Schönheit unserer Promenaden so großen Dank schulden, bei dem Mangel aller Naturschönheit in der Umgebung Leipzigs, dem Augustusplatz seine Zierde erhalten werde! Darin kann eine an Geldmitteln und Kunstsinne reichere Zukunft diese zu monumentalen Zierden kaum übertroffene Einrahmung in würdiger Weise verwandeln.

2.

Das Thaeer-Denkmal auf der Promenade hat, man fühlt es je länger je allgemeiner, einen gedrückten Platz, und wirkt dadurch wieder auf die Lebendigen drückend.

Und wo wird die für den Sommer aus Rom erwartete Erz-Statue Dr. Hahnemanns ihren Ort finden?

Wir wüßten für beide Standbilder keine geeigneteren Stellen als die beiden Rasenrondels des Augustusplatzes. Die Erinnerung an diese beiden Männer ist auch innerlich dadurch verbunden, doch Beide die Kräfte der Natur erforschten. Nur würde Hahnemann näher der Universität, Thaeer der Post näher aufzustellen sein.

Die Ausführung dieses Vorschlags würde allerdings die Belassung des Augustplatzes in seiner jetzigen Gestalt bedingen; könnte denn aber auch das naturförmige Leipzig, welches jährlich Tausende auf Erhaltung und Verschönerung seiner öffentlichen Erholungsplätze verwendet, um eines kleinen Reibudenertrags willen seinen allerschönsten Platz mit den lieben grünen Rasen zu einer Sahata machen?

### Miscelle.

„Bruder Jonathan“ ist die bekannte scherzhafte Bezeichnung der Nordamerikaner. Als Seitenstück zu dem, was in d. Bl. \*) früher über die Bezeichnung derselben als Yankees bemerkt wurde, theilen wir hier mit, was Hr. Dr. Diezmann in der „deutschen Reform“ als Veranlassung zu dem erstern Ausdrucke berichtet. Nachdem General Washington zum Befehlshaber des Heeres im Revolutionskriege ernannt worden war, kam er nach Massachusetts, um Vorbereitungen zur Vertheidigung des Landes

\*) S. 2527 u. 2637 d. Bl. v. vor. J.

u. s. w. zu machen, fand aber einen großen Mangel an Munition und allen Wilderbandmitteln gegen den mächtigen Feind, so wie bedeutende Schwierigkeiten, dieselben sich zu verschaffen. Er sah ein, daß Alles mit einem Male verloren sein würde, wenn er in dieser Lage angegriffen werden sollte. In dieser Noth wurde einmal eine beratende Versammlung von Officiern und Andern gehalten und sie schlen ebenfalls erfolglos zu bleiben. Damals war Jonathan Trumbull Gouverneur von Connecticut. Der General setzte das größte Vertrauen auf den Scharfsinn und die Thätigkeit dieses Mannes, und sagte denn auch in seiner Gesellschaft: „Wir müssen Bruder Jonathan in der Sache zu Rathe ziehen.“ Der General that es auch und dem Gouverneur gelang es, Vieles herbei zu schaffen, was das Heer brauchte. Später, wenn sich Schwierigkeiten zeigten und man nicht gleich wußte, wie man sich helfen sollte, hieß es stets: „Wir müssen Bruder Jonathan um Rath fragen.“ Jetzt ist der Ausdruck „Bruder Jonathan“ allgemein bekannt als Bezeichnung des ganzen Landes, wie „John Bull“ England bedeutet. „Yankees“ sind immer nur Einzelne von den Amerikanern.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

## Anzeigen.

**Typographia.** Sonnabend den 8. d. Mts. Kränzchen im Wiener Saal. Gastbillets sind bei Herrn Knoche, Dresdner Straße im weißen Engel, zu haben. D. B.

### \* Abendstern. \*

Heute Mittwoch den 5. März von Abends 7 Uhr an Concert nebst darauf folgendem Ball im Saale des Schützenhauses. Der Vorstand.

**TEUTONIA.** Heute Abendunterhaltung mit Ball in Söhne's Salon in Göttingen. Die früher ausgegebenen Billets sind nur noch heute gültig. Anfang 1/2 8 Uhr. D. B.

**Orpheus.** Eingetretener Hindernisse halber findet die nächste Abendunterhaltung nicht Freitag den 6., sondern erst Mittwoch den 12. d. M. im Wiener Saale statt. D. B.

## CENTRAL-HALLE.

Heute Mittwoch den 5. März im großen Saale

### Extra-Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Fr. Niede.

**ODEON.** Heute zur Aschermittwoch von 6 Uhr a) Concert — und von 7 Uhr an b) Ballmusik mit verstärktem Orchester. Bei a) kommt zum Schluss: „Vermischte Nachrichten“, Potpourri von Fahrbach, bei b) diverse neue Tänze und unter diesen: Fastnachtsgalopp von Mascheck (neu), mit zur Aufführung. Jul. Lopitsch.

### Vorläufige Anzeige.

Die 11. Comp. hält ihr letztes Kränzchen Montag den 10. März in den Räumen der Centralhalle ab. Der Comité.

**Gerhards Garten.** Heute 7 Uhr. C. Schirmer.

Heute Aschermittwoch 7 Uhr Frauen-Collegium. Hermann Friedel.

**Schützenhaus.** Heute Mittwoch kein Concert, dasselbe findet Freitag den 7. März statt. Julius Lopitsch.

**Schweizerhäuschen.**

Heute zur Aschermittwoch großes Concert im Saale. Die aufzuführenden Musikstücke enthalten die Anschlagzettel. Um gültigen Besuch bittet Anfang 2 Uhr. Das Musikchor v. L. Hohl.

### Peterschießgraben.

Heute Mittwoch Tanzmusik. Das Musikchor. C. Starck.

**TIVOLI.** Heute Aschermittwoch Concert u. Tanzmusik. Anfang 1/2 6 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

**Wiener Saal.** Heute Aschermittwoch Concert und Tanzmusik. Das Musikchor v. W. Wend.

### Wiener Saal.

Heute Abend ladet zur Tanzmusik im schön ausdecorirten Saale und frischen Pfannkuchen ergebenst ein Gottlieb Raundorf.

**Leipziger Salon.** Heute Aschermittwoch Concert und Ballmusik. Das Musikchor von J. G. Hauschild.

**Kaisers Salon.** Heute zur Aschermittwoch Ballmusik, (Accevd 5 N) wozu ergebenst einladet Louis Werner.

**Carl Mey's Kaffeearten.** Heute ladet zur Abendunterhaltung freundlichst ein J. S. Serbet.

**Pariser Salon.**

Heute Aschermittwoch Fastnachtskränzchen, wozu ergebenst eingeladen wird.

**Concert in Stötteritz**

heute Mittwoch von Hauschild, wobei mehrere Kaffeekuchen, Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Schulze.

**St. Marien-Brunnen.**

Heute zu frischen Pfannkuchen (mit feinsten Fülle), Kaffee und guten Getränken ladet ergebenst ein Karl Müller.

**Zhonberg.**

Heute zu Pfannkuchen mit feiner Fülle, warmen Speisen, wozu Karpfen polnisch; die Biere sind fein. Es ladet ergebenst ein W. Friedemann.

**Gasthaus zum weißen Falken in Möckern**

ladet heute zum Fastnachtschmaus ergebenst ein. Wille.

**Gasthof zum Helm in Gutritsch.**

Zu der heute bei mir stattfindenden Abendunterhaltung werde ich mit Pfannkuchen und verschiedenen Speisen nebst feiner Gose bestens aufwarten. S. Söhne.

**Die Brandbäckerei**

empfehlen sich zu gutem Besuch. Eduard Sentschel.

Heute giebt es weder Hechte, noch Schleihen, noch Aale, Dafür aber speckfette Karpfen im Gosenhale; Dabel auch eine alte Gose wie Wein: Und dazu lad' ich alle meine Freunde ergebenst ein. Carl Bartmann.

**Kleiner Kuchengarten.**

Heute zur Aschermittwoch von früh 8 Uhr an fortwährend frische Pfannkuchen mit Hanebutten-, Johannisbeeren-, Kirschen-, Himbeeren- und Apfelmuffel-Fülle. Senne.

**Gothischer Saal.** Heute zur Fastnachtsmittwoch öffentliches Tanzvergnügen, wobei ich mit frischen Pfannkuchen zc., echtem Culmbacher à Löffchen 1 Ngr. 5 Pf. und Lagerbier à 1 Ngr. bestens aufwarte. Anfang des Tanzes 6 1/2 Uhr. J. A. Schnabel.

**HOTEL DE SAXE.**

Heute Abend Cotelettes und Zunge mit Allerlei u. s. w. Das Nürnberger Bier, à Löffchen 15 Pf., ist vorzüglich. W. Koeßiger.

Heute Abend engl. Rinderbraten mit Salzkartoffeln bei C. Dürr.

**Restauration zur gr. Feuerkugel,** Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut. C. A. Mey.

Heute Abend Schweinsknechtchen mit Klößen. Mein echtes Bamberger Bitterbier und Lagerbier ist ausgezeichnet fein. Ergebenst E. Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2, der Post schrägüber.

**Verloren**

wurde am Sonnabend auf dem Wege vom Flosthore bis zur Brauerei ein Gummischuh. Abzugeben gegen eine Belohnung Sporergäßchen Nr. 5 bei Herrn Destillateur Müller.

Verloren wurde in der Mitte der Katharinenstraße Montage Nachmittags 4 Uhr ein schwarzer Schleier und von einem Mädchen sofort aufgehoben; letzteres wird gebeten, den aufgehobenen Schleier gegen eine angemessene Belohnung Katharinenstraße Nr. 3, drei Treppen hoch abzugeben.

Verloren wurde ein gegliedertes messingenes Hundehalsband mit Schloß und Steuernummer 30. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Hospitalplatz Nr. 2.

Verlaufen hat sich ein kleiner Wachtelhund mit blauem Halsband und der Steuernummer 1465. Wer solchen in die Reichstraße Nr. 2, 2 Tr. zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Heute Abend  
**Mockturtle-Suppe**  
im Kranich.

Frishes Sichtenhainer ist angekommen bei C. Walch, Brühl Nr. 41.

Heute Schlachtfest bei J. S. Schildhauer, Windmühlenstraße 19.

Heute Schlachtfest, 1/29 Uhr Weißfleisch, Abends Brat- und frische Wurst. A. Jbbe, Brühl Nr. 5.

Heute Mittwoch den 5. März Schweinsknechtchen mit Klößen und Karpfen, wozu freundlichst einladet Plebner im Täubchen.

Heute Leberklöße mit Sauerkraut im Wintergarten bei J. Bickert.

Morgen Speckkuchen Brühl Nr. 83, im schwarzen Rad.

Heute früh 1/29 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Carl Sand, Poststraße Nr. 10.

Heute früh 1/29 Uhr Speckkuchen bei C. F. Sand, Reichstraße Nr. 11.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Ch. Rieth, Theaterplatz Nr. 7.

**Täglich frische Pfannkuchen**

empfehlen Jullus Hanisch, Conditorei im Bienenkorb.

**Pfannkuchen**

fortwährend frisch empfiehlt die Conditorei von C. A. Remde, Schützenstraße.

**Bekanntmachung.**

Heute von früh an giebt es zu jeder Stunde frische Pfannkuchen nach Dresdner Art bei dem Bäckerstr. Krahl, Burgstraße.

Heute zu jeder Tageszeit frische Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet F. W. John, Frankfurter Straße Nr. 57.

Verloren wurde in der Mittagsstunde des 2. März auf dem Wege vom alten zum neuen Hause des Storchnestes ein Pelzkragen von schwarzem Kanin mit blauem Futter. Gegen gute Belohnung abzugeben im großen Hause daselbst 3. Etage links.

Verloren wurde am 4. d. Mts. in der Grimm. Straße ein kleines goldnes Kreuz mit 11 weißen Steinen und gelber Schnalle. Gegen gute Belohnung abzugeben Brühl, Plauenscher Hof, beim Schneidermeister Loepfer.

Verlaufen hat sich am 3. d. M. ein kleines schwarzes Hundchen mit dem Steuerzeichen Nr. 37. Man bittet denselben gegen gute Belohnung abzugeben Magazingasse Nr. 7.

Verlaufen hat sich Sonnabend den 1. März bei Lindenau ein kleiner schwarzer Affenpinscher mit gebältem rothen Halsband. Der Zurückbringer empfängt 15 Ngr. Belohnung Gerbergasse Nr. 44, im Hofe 1 Tr. Vor Ankauf wird gewarnt.

Dem ungenannten Zusender von einer Partie Kupferstiche ic. ersuche ich, sie bei mir zurückzunehmen.

F. W. Munkelt, Brühl Nr. 69.

Dem Einsender der Anfrage bezüglich meines Abschieds von den Herren Stammgästen der goldnen Säge zur Nachricht, daß derselbe nur den humanen, nicht aber solchen Gästen galt, die gern an Worten deuteln — und mit einer solchen Anfrage vielleicht eben so gern ein Privatintereſſen, als wie mit dem Besuche der Säge selbst verbinden möchten. C. F. Dorsch.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die „Leipziger Volkshalle“ sich mitunter etwas tactvoller gerirte. Artikel, wie der vorlezte in Nr. 27 des Blattes lassen die Redaction am wenigsten in einem günstigen Lichte erscheinen. Was man jetzt zu Hause erlebt, das hält ein geschiedter Keel in tiefes Geheimniß. Und nun gar ohne die specielle Erlaubniß der Betheiligten Nachrichten wie die angegebene zum Besten zu geben, erscheint uns als eine Art Dreistigkeit, die einem gebildeten Manne sehr schlecht ansteht.

Ach, ihr Blumen, was suchet ihr hier?  
Ihr findet hier kein bleibend Quartier;  
Denn der euch Wartung und Pflege gab,  
Den legte man ins kühle Grab;  
Drum, ihr Blumen, ziehet aus  
Und suchet euch ein bleibend Haus,  
Stattet euern Dank ihm ab  
Und schmücket ihm sein frühes Grab. W.

Fräulein Auguste gratulirt zu ihrem 23. Geburtstage von ganzem Herzen ein stiller Verehrer.

Da im gestr. Tageblatt der Name verwechselt war, so gratuliren wir dem Herrn Hermann Ruhmel zu seinem gestrigen Wiegenfeste. Die gepumpten Posenträger.

Fräulein Franziska N. gratulirt zu ihrem 21. Geburtstage von ganzem Herzen A. S.

**L. Lehrerverein.** Die Versammlung ist in der Hauptsache dem geselligen Zusammensein bestimmt. Zu Anfange aber wird über eine Petition an den Stadtrath beraten, (Ausfluß 6 1/2 Uhr). M. Littmann, d. 3. Vorsitzdr.

Morgen Donnerstag Abend 7 Uhr findet die bereits angezeigte Generalversammlung der Theilhaber der Vereins-Buchdruckerei im Locale derselben statt. J. F. Ferber, Vorstand.

## Dramatische Vorlesung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, von mehreren hiesigen Kunstfreunden dazu aufgefordert, Freitag den 7. März im Saale des Herrn Leckerlein Otto Ludwig „Erbförster“ mit Genehmigung des Verfassers vorzutragen. Das Werk ist bekanntlich auf mehreren bedeutenden Bühnen aufgeführt worden, und die Kritik hat es einstimmig als die frischeste und eigenthümlichste Schöpfung der neueren dramatischen Poesie anerkannt. Billets zu 10 Ngr. sind zu haben in der Musikalienhandlung des Hrn. Fr. Hofmeister. An der Casse kostet das Billet 15 Ngr. Anfang 7, Ende 1/10 Uhr. Moriz Seydriß.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 u. à Port. 12 S.). Morgen Donnerstag: Kartoffelköße mit Schöpfensfleisch.

## Angekommene Reisende.

<p>Bade, Insp. v. Sahlis, Münchner Hof. Bomann, Rfm. v. Glauchau, Hotel de Baviere. Berger, Bau-Ingen. v. Halle, Hotel de Pol. Bassenge, Banq. v. Dresden, Stadt Rom. Beyer, Insp. v. Wittenberg, goldne Sonne. Börngen, Fleischerstr. v. Frohburg, und Böhne, Def. v. Dreißlau, braunes Ros. Böning, Gastw. v. Bremen, Hallesche Str. 13. Glöben, Ingen. v. Torgau, Palmbaum. Glze, Part. v. Dessau, Hotel de Baviere. Gißte, Cand. v. Breslau, Stadt Breslau. Goldschmidt, Rfm. v. Würzburg, Hall. Str. 13. Grimm, Rfm. v. Benschhausen, goldne Sonne. Georgi, Regier.-Secret. v. Delitzsch, w. Schwan. Gessler, Def. v. Altenburg, blaues Ros. Hansmann, Gutsbes. v. Roschwitz, und Hantze, Kplogr. v. Magdeburg, St. Breslau. Hennings, Buchdr. v. Gotha, Stadt Rom. Heckmann, Fabr. v. Berlin, Hotel de Pologne. Hesselberger, Rfm. v. Fürth, Kranich. Härtel, Steinhauerstr. v. Leipsch, und Helm, Def. v. Dschag, braunes Ros. Hennuquin, Rfm. v. Hamburg, und Heidenreich, Rfm. v. Ronneburg, S. de Russie.</p>	<p>Koch, Berw. v. Reichstädt, goldner Hahn. Kag, Buchdr. v. Dessau, Palmbaum. Kranz, Rfm. v. Berlin, Hotel de Baviere. Koppe, Amtm. v. Böhlen, goldne Sonne. Kunze, Amtm. v. Gotha, und Kühnemann, Gastw. v. Ellenburg, St. Dresden. Kesselring, Rfm. v. Hildburghausen, St. Gotha. Leißner, Fabr. v. Mülsen, 3 Könige. Löwenthal, Kürschner v. Götzen, Stadt London. Liesfeld, Rfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie. Meyer, Rfm. v. Glauchau, Stadt Hamburg. Martini, Theaterdir. v. Dessau, Hotel de Bav. Maas, Amtm. v. Jörbia, goldne Sonne. Möbius, Secret. v. Delitzsch, weißer Schwan. Moschulski, D. v. Wien, goldner Hahn. Nißche, Rfm. v. Berlin, Hotel de Baviere. Payer, Floß-Insp. v. Merseburg, Stadt Gotha. Repp, Stellmacherstr. v. Greiz, und Richter, Fräul. v. Delitzsch, weißer Schwan. v. Raschekann, Frau v. München, St. Wien. Schumacher, Rfm. v. Pforzheim, St. Hamburg. Stawle, Grenz-Commissar v. Wodenbach, und Streffler, Rent. v. Breslau, Palmbaum. Schmidt, Rfm. v. Magdeburg, Stadt Dresden.</p>	<p>v. Seydewitz, Rgbes. v. Lauterbach, und Schmieder, Rfm. v. Dresden, Münchner Hof. Schubert, Def. v. Gobra, Schmidt, Def. v. Ruckern, und Scheffel, Rfm. v. Sulmisch, braunes Ros. Seidel, Rfm. v. Elberfeld, Kranich. Sallig, Rentamtman v. Weimar, und Schickhardt, Rfm. v. Stuttgart, S. de Pologne. Schwarzadler, Rfm. v. Frankf. a/M., und Sanner, Rfm. v. Magdeburg, Stadt Rom. Schramm, Lehrer v. Raudniß, St. Breslau. Schulz, Rfm. v. Minden, großer Blumenberg. Ströbel, Rfm. v. Bayreuth, Hotel de Russie. Lancré, Insp. v. Berlin, großer Blumenberg. Lorey, Part. v. London, Stadt Breslau. Treiß, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne. Lamsen, Rfm. v. Magdeburg, Stadt London. Löffler, Rfm. v. Schneeberg, Münchner Hof. Wetterlein, Def. v. Gobra, braunes Ros. Weißer, Rfm. v. Apolda, Stadt London. Winterberg, Fabr. v. Nürnberg, S. de Pologne. Wolf, Hofrath v. Dresden, Stadt Rom. Wolf, Rfm. v. Eibenstock, Kranich. Weilepp, Insp. v. Duerfurth, goldne Sonne.</p>
---	---	---

Druck und Verlag von C. Holz.